

# **Analyse der neuen Ausbildungsverträge 2016**

in der  
Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



INSTITUT FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG IM  
MITTELSTAND UND IN KMU  
Vervierser Str. 4A – 4700 EUPEN

## **INHALT DER ANALYSE**

1. Statistischer Vergleich zu den Vorjahren	S. 2
2. Detailanalyse der Vertragszahlen	S. 4
3. Hitliste der Ausbildungsberufe	S. 6
4. Geographische Verteilung der Lehrverträge	S. 7
5. Kursangebot an den Zentren	S. 9
6. Ausbildungsfähigkeit und -absicht	S. 12
7. Ausbildungsbereitschaft der Betriebe	S. 14
8. Ein erstes Fazit	S. 15

# 1. STATISTISCHER VERGLEICH ZU DEN VORJAHREN

Code	Ernährung	2012	2013	2014	2015	2016	Differenz 2015-2016
A01	Metzger - Fleischer	2	4	3	2	4	+2
A06	Bäcker - Konditor	7	6	6	9	6	-3
A09	Restaurateur	16	13	17	12	11	-1
A10	Schokoladenhersteller	0	0	0	0	0	=
A22	Fertiggerichtzubereiter	2	2	3	4	3	-1
	<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>29</b>	<b>27</b>	<b>24</b>	<b>-3</b>
Code	Holz	2012	2013	2014	2015	2016	Differenz 2015-2016
C01	Bauschreiner	27	25	33	21	22	+1
C02	Möbelschreiner	7	7	7	5	12	+7
C03	Holzbauer	2	3	2	5	3	-2
C09	Hersteller von Holzmöbeln	1	0	0	1	2	+1
C11	Parkettverleger	0	0	1	0	1	+1
C17	Holzsäger	1	0	0	0	0	=
T02	Orgelbauer	1	1	0	1	0	-1
	<b>Gesamt</b>	<b>39</b>	<b>36</b>	<b>43</b>	<b>33</b>	<b>40</b>	<b>+7</b>
Code	Metall	2012	2013	2014	2015	2016	Differenz 2015-2016
E02	Metallbauer	19	13	19	16	11	-5
E03	Kunstschmied	1	0	0	1	1	=
E05	Hufschmied	0	0	0	0	0	=
E08	Karosseriereparateur	8	12	5	9	9	=
E17	Bauklempner	0	0	0	0	2	+2
E18	Installateur von sanitären Anlagen	1	9	3	9	3	-6
E20	Heizungsinstallateur	14	12	9	5	8	+3
E34	Rohrklempner	1	0	0	0	0	=
F01	Goldschmied - Juwelier	0	0	1	0	0	=
	<b>Gesamt</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>37</b>	<b>40</b>	<b>34</b>	<b>-6</b>
Code	Mechanik	2012	2013	2014	2015	2016	Differenz 2015-2016
G01	Maschinenschlosser	8	7	7	5	6	+1
G02	Kfz-Mechatroniker	17	17	16	15	12	-3
G03-4-5	Motorrad-Fahrrad-Mopedmechaniker	0	0	1	1	0	-1
G06	Traktoren-Land-Gartenmaschinenmechaniker	5	2	2	5	3	-2
G16	Autozubehörhändler	0	1	1	2	1	-1
G17	Eisenwarenhändler	0	0	0	0	0	=
G20	Lkw-Mechaniker	0	2	1	3	1	-2
G22	Automobil-Serviceberater	0	0	0	3	1	-2
	<b>Gesamt</b>	<b>30</b>	<b>29</b>	<b>28</b>	<b>34</b>	<b>24</b>	<b>-10</b>
Code	Elektroberufe	2012	2013	2014	2015	2016	Differenz 2015-2016
H01	Elektroinstallateur	21	19	20	23	19	-4
H02	Elektrowickler	1	0	0	0	0	=
H03	Radio- und Fernstehtechner	1	0	0	1	1	=
H04	Autoelektriker	0	0	0	0	0	=

H06	Kältetechniker	3	0	0	2	0	-2
H10	Leuchtreklamehersteller und –installateur	1	1	1	1	0	-1
H23	Techniker in Bild und Ton	0	0	0	1	1	=
H24	IT-Fachmann	4	3	2	0	1	+1
H29	Wartungstechniker f. Haushalts-u. Elektrogeräte	0	0	1	0	1	+1
	<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>-5</b>
<b>Code</b>	<b>Baufach</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz 2015-2016</b>
K01	Maurer	16	13	16	11	11	=
K02	Dachdecker	7	13	18	12	2	-10
K03	Verputzer	2	6	4	0	2	+2
K08	Fliesenleger	3	2	2	2	4	+2
K10/K12	Steinmetz-Marmorarbeiter	1	0	0	0	0	=
K10	Steinmetz	0	1	2	1	0	-1
K12	Marmorbearbeiter	0	2	1	0	3	+3
N01	Glaser	1	0	1	1	0	-1
S09	Hersteller Fenster/Rahmen/Türen Alu+PVC	1	1	1	0	0	=
	<b>Gesamt</b>	<b>37</b>	<b>38</b>	<b>45</b>	<b>27</b>	<b>22</b>	<b>-5</b>
<b>Code</b>	<b>Anstrich / Raumausstattung</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz 2015-2016</b>
L01	Anstreicher - Tapezierer	10	8	10	7	7	=
L03	Bodenbeleger	0	0	1	2	0	-2
L12	Polsterer - Dekorateur	0	2	1	1	0	-1
	<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>-3</b>
<b>Code</b>	<b>Druck</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz 2015-2016</b>
P06	Mediengestalter	3	4	4	1	6	+5
	<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>+5</b>
<b>Code</b>	<b>Körperpflege</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz 2015-2016</b>
D09	Orthopädieschumacher	0	0	0	0	0	=
Q01-Q02	Friseur	16	18	15	10	11	+1
Q03	Zahntechniker	0	0	0	0	0	=
Q07	Kosmetiker	0	0	0	1	2	+1
Q04	Optiker	2	2	0	1	0	-1
	<b>Gesamt</b>	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>+1</b>
<b>Code</b>	<b>Gartenbau</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz 2015-2016</b>
R02	Baum- und Pflanzenzüchter	0	0	0	1	0	-1
R04	Gärtner	0	0	0	1	2	+1
R05	Florist	0	2	2	3	1	-2
R08	Gärtner im Garten- und Landschaftsbau	6	9	13	12	10	-2
	<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>-4</b>
<b>Code</b>	<b>Tiere</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz 2015-2016</b>
V06	Reithallenbetreiber	1	1	2	2	1	-1
V08	Pferdezüchter	0	0	1	0	1	+1
V04	Hundetrimmer	0	1	1	0	0	=
	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>=</b>

Code	Andere	2012	2013	2014	2015	2016	Differenz 2015-2016
U23	Reifenfachkraft	3	5	5	4	1	-3
U40/U41	Lagerfachkraft und Lagerlogistiker	10	7	8	6	1	-5
	<b>Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>-8</b>
Code	Einzelhandel/ Dienstleistungen	2012	2013	2014	2015	2016	Differenz 2015-2016
W00	Einzelhändler	27	27	25	27	22	-5
W01	Automobilfachverkäufer	0	0	0	3	3	=
W02	Verkäufer	5	2	5	3	3	=
X01	Versicherungsmakler (Volontäre)	0	2	3	2	4	+2
X02	Bankkaufmann (Volontäre)	0	0	6	1	0	-1
X08	Buchhalter (Volontäre)	10	6	6	11	13	+2
X11	Speditionskaufmann	10	6	12	11	7	-4
	<b>Gesamt</b>	<b>52</b>	<b>43</b>	<b>57</b>	<b>58</b>	<b>52</b>	<b>-6</b>
	<b>Total</b>	<b>313</b>	<b>299</b>	<b>326</b>	<b>299</b>	<b>262</b>	<b>-37</b>

## 2. DETAILANALYSE DER VERTRAGSZAHLEN<sup>1</sup>

### 2.1. NEUEINSTEIGER UND WIEDEREINSTEIGER

Die statistische Auswertung der neuabgeschlossenen Lehr- und Volontariatsverträge<sup>2</sup> in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erfolgt in jedem Jahr zum 1. Oktober 2016. Im Laufe des Jahres können die Zahlen leicht abweichen, auf Grund von verspäteten Vertragsabschlüssen, mögliche Betriebs- oder Berufswechsel im laufenden Ausbildungsjahr oder nach dem Stichtag erfolgte Vertragsabbrüche. Die Vergleichbarkeit der Daten ist allerdings gegeben, da jeweils der Stichtag des 1. Oktober als Referenzdatum herangezogen wird. Dieser Zeitpunkt ist nicht zufällig gewählt, denn an diesem Tag endet die gesetzlich festgelegte Periode zum Abschluss von Lehrverträgen.

Bis zum 1. Oktober 2016 wurden in den Ausbildungsbetrieben der DG 262 neue Lehr- und Volontariatsverträge unterzeichnet.  
Im Vergleich zum Vorjahr, in dem 299 neue Verträge abgeschlossen werden konnten bedeutet dies einen Rückgang von insgesamt 12,37 %.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze nahezu verdreifacht und ist auf 115 offene Lehrstellen angestiegen; im Jahr 2015 waren es lediglich 39. Gründe hierfür werden im abschließenden Fazit analysiert.

### 2.2. GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

Im Ausbildungsjahr 2016 haben 204 Jungen und 58 Mädchen einen Lehrvertrag abgeschlossen. Die statistische Datenerhebung zeigt, dass die Anzahl der Mädchen und jungen Frauen in der dualen mittelständischen Ausbildung minimal angestiegen ist:

<sup>1</sup> Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im vorliegenden Text durchgängig die männliche Form benutzt. Bei allgemeinen Personenbezügen sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup> Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im nachfolgenden Text ausschließlich von Lehrverträgen die Rede sein, wobei die Zahlen der Volontariatsverträge dort inbegriffen sind.

Der Jungenanteil liegt bei 77,86% (Vorjahr 77,93%) und der Mädchenanteil bei 22,14% (Vorjahr 22,07%).

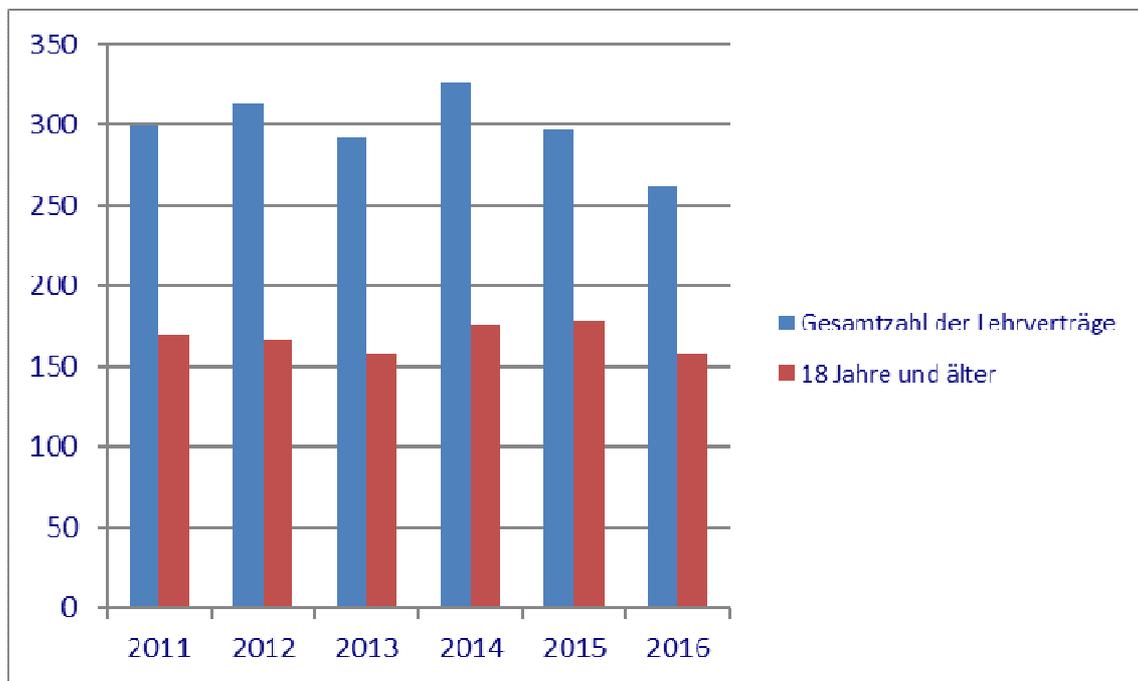
Die Mädchen und jungen Frauen entscheiden sich mehrheitlich für einen Ausbildungsvertrag im Einzelhandel, im Friseurhandwerk und in der Buchhaltung. Einige wenige entschieden sich für weniger frauentypische Berufsfelder: eine KFZ-Mechatronikerin und zwei Karosseriereparateurinnen, sowie eine Schreinerin, eine Metallbauerin und eine Anstreicherin begannen im Jahr 2016 eine Ausbildung. Dennoch muss die ungleichmäßige Gewichtung der Geschlechterverhältnisse weiterhin kritisch betrachtet werden. Mädchen und junge Frauen treten nach wie vor als zukünftige Fachkräfte im Handwerk und Technik zu wenig in Erscheinung.

### 2.3. ALTERSSTRUKTUR

60,30% der Auszubildenden waren 2016 zu Beginn der Lehre achtzehn Jahre alt oder älter. Im Vorjahr lag der Altersdurchschnitt der Auszubildenden bei Beginn der Ausbildung bei 18,35 Jahren. Der Altersdurchschnitt bei den neuen Lehrverträgen liegt 2016 wieder leicht höher.

Das Durchschnittsalter bei Beginn der Lehre liegt bei 18,58 Jahren.

Dieser Trend lässt erkennen, dass die duale mittelständische Ausbildung nach wie vor bei den Abiturienten und Schülern der Oberstufe des Sekundarunterrichtes einen großen Anklang findet. Zudem steigen zahlreiche Jugendliche ins System ein, die zwar 18 Jahre alt sind oder älter, jedoch noch keinen Schulabschluss der Oberstufe des Sekundarunterrichtes vorweisen können. Diese Gruppe älterer Lehrneueinsteiger wird vervollständigt durch Jugendliche, die eine erste akademische oder duale Ausbildung abgebrochen haben und einen Neustart wagen.



## 2.5. DAUER DER LEHRVERTRÄGE

Die Dauer der Lehre liegt im rechnerischen Mittel bei 2,59 Jahren. Da die durchschnittliche Lehrvertragsdauer im Vorjahr noch bei 2,61 Jahren, geht der Trend weiterhin zur kürzeren Lehrdauer. Dies zeigt, dass die Jugendlichen, die sich für eine Lehre entscheiden, bisweilen über fachliche Vorkenntnisse im ausgewählten Beruf verfügen, so dass einer Verkürzung der vertraglich festgelegten Ausbildungsdauer zugestimmt werden kann. Jedoch beträgt die Lehrvertragsdauer in der Regel drei Jahre (77,09%).

<b>DAUER DER LEHRVERTRÄGE</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
3 JAHRE	84,09%	82,25%	84,97%	78,79%	77,09%
2 JAHRE	6,16%	7,50%	7,36%	7,07%	9,54%
1 JAHR	9,74%	10,23%	7,67%	14,14%	13,35%

## 2.6. SCHULISCHE VORBILDUNG

Von den Lehrlingen, die neu in die mittelständische Ausbildung eintraten, haben:

31,29% (Vorjahr 33,67%) ein niedriges Schulniveau (2A oder 3B bestanden, Aufnahmeprüfung)

37,02% (Vorjahr 35,70%) ein mittleres Schulniveau (3A/4B oder 4A/5B bestanden)

31,67% (Vorjahr 30,63%) ein höheres Schulniveau (5A/6B, 6A/7B bestanden oder Abitur)

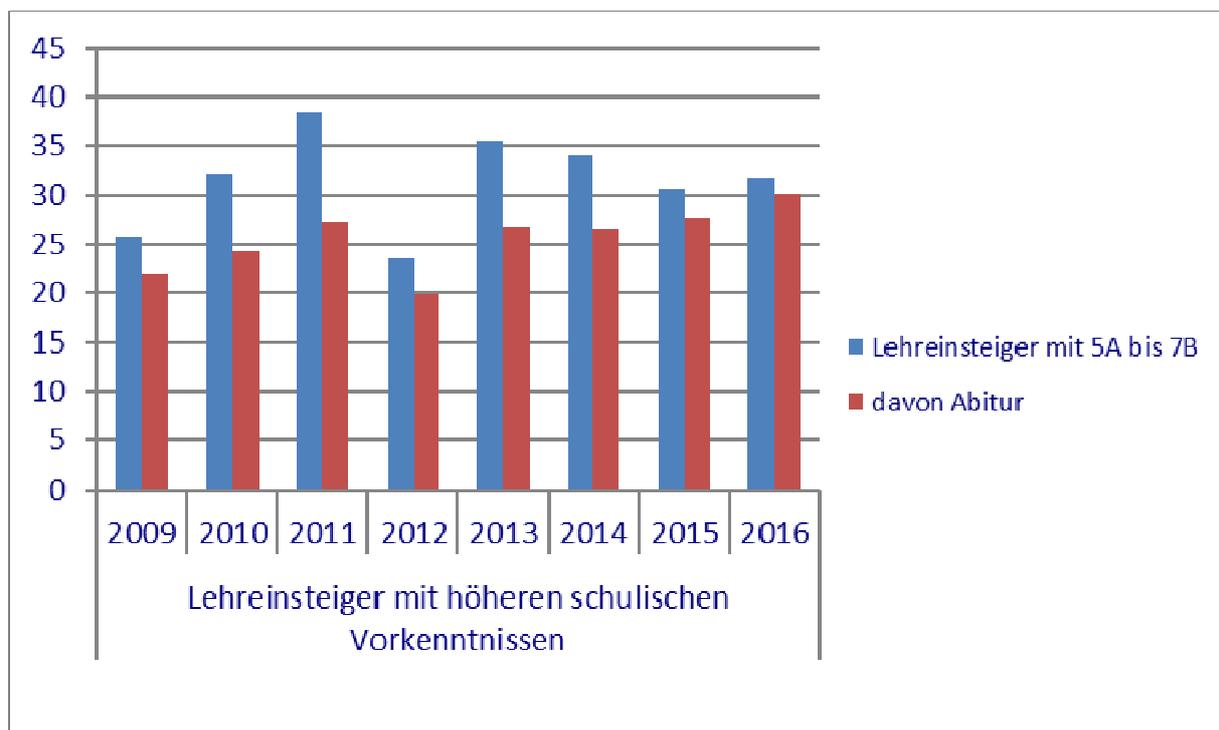
Die Statistik zeigt, dass im Ausbildungsjahr 2016 die Mehrzahl der Jugendlichen beim Eintritt in die Lehre über ein mittleres Schulniveau verfügten.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Jugendlichen mit geringen schulischen Vorkenntnissen somit leicht gesunken.

29 Lehrlinge schafften den Lehreinstieg über eine bestandene Aufnahmeprüfung und gehören damit zu den Bewerbern mit den geringsten schulischen Vorkenntnissen.

30,15% (Vorjahr 27,60%) aller Neueinsteiger in die Lehre verfügen bereits über das Abitur-Diplom bzw. das Abschlusszeugnis der Oberstufe des Sekundarunterrichtes.

Anzumerken ist, dass Jugendliche, die einen Volontariatsvertrag abschließen, zwingend im Besitz des Abschlusszeugnisses der Oberstufe des Sekundarunterrichtes (Abitur) sein müssen. Diese Gruppe beeinflusst folglich die vorliegende Statistik.



### 3. HITLISTE DER AUSBILDUNGSBERUFE

Platz	Code	Beruf	Norden		Süden		Total	
			2015	2016	2015	2016	2015	2016
1	W00	Einzelhändler	15	9	12	13	27	22
1	C01	Bauschreiner	7	2	14	20	21	22
3	H01	Elektroinstallateur	14	8	9	11	23	19
4	X08	Buchhalter	10	11	1	2	11	13
5	G02	Kfz-Mechatroniker	12	7	3	5	15	12
5	C02	Möbelschreiner	2	2	3	10	5	12
6	A09	Restaurateur	7	4	5	7	12	11
6	E02	Metallbauer	6	4	10	7	16	11
6	K01	Maurer	7	8	4	3	11	11
6	Q50	Friseur	7	6	2	5	9	11

Die Hitliste der Ausbildungsberufe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft führen, wie im Vorjahr, die **Einzelhändler (W00)** an. Auch der Beruf des **Elektroinstallateurs (H01)** ist weiterhin auf den obersten Rängen vertreten. Für den Holzsektor kann ein leichter Zuwachs der Lehrvertragsanzahl verzeichnet werden. Den größten Zuwachs unter den Top Ten der Ausbildungsberufe verzeichnen indes die **Möbelschreiner (C02)**.

## 4. GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG DER LEHRVERTRÄGE

### 4.1. LEHRLINGSSEKRETARIAT ST.VITH<sup>3</sup>

Das Lehrlingssekretariat in St.Vith vermittelte in der Lehrvertragsperiode 2016 136 (Vorjahr 129) neue Lehr- und Volontariatsverträge. Dies sind 51,90% (Vorjahr 43,14%) aller neuen Lehrverträge in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

In den Gemeinden St.Vith, Bütgenbach, Büllingen, Amel und Burg-Reuland ist die Zahl der neuen Lehr- und Volontariatsverträge im Vergleich zum Vorjahr um 5,42% gestiegen.

#### Süden der DG

Neueinsteiger	100	73,53% (Vorjahr 87,60%)	In der DG werden verkürzte Lehrverträge abgeschlossen, wenn Lehrlinge schon berufliche Vorkenntnisse aus den beruflich-technischen Sekundarschulen oder aus einer vorherigen Ausbildung in einem vergleichbaren Beruf mitbringen.
Total	136	100,00%	
Durchschnittliche Dauer der Lehre	2,55		(Vorjahr 2,52)
Jungen	106	77,94%	Der Anteil Mädchen in der Lehre liegt in den südlichen Gemeinden leicht unter dem Durchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Anteil jedoch von 18,60% auf 22,06% gestiegen.
Mädchen	30	22,06%	
Total	136	100,00%	
Durchschnittsalter beim Einstieg in die Lehre	17,8		Sowohl das Einstiegsalter, als auch die durchschnittliche Dauer der Ausbildungsverträge liegen im Süden immer noch leicht unter dem Durchschnitt. (Vorjahr 17,6)

### 4.2. LEHRLINGSSEKRETARIAT EUPEN<sup>4</sup>

Das Lehrlingssekretariat Eupen vermittelte 2016 insgesamt 126 (Vorjahr 170) neue Lehr- und Volontariatsverträge. Dies sind 48,09% (Vorjahr 56,86%) aller neuen Lehrverträge in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Im Raum Eupen ist die Zahl der neuen Lehrverträge um 25,88% gesunken.

<sup>3</sup> Zu den Neueinsteigern werden die Lehrlinge hinzugefügt, die bereits im System waren, aber die eine Zusatzlehre starten oder einen neuen Lehrvertrag in einem anderen Beruf oder in einem anderen Ausbildungsbetrieb beginnen.

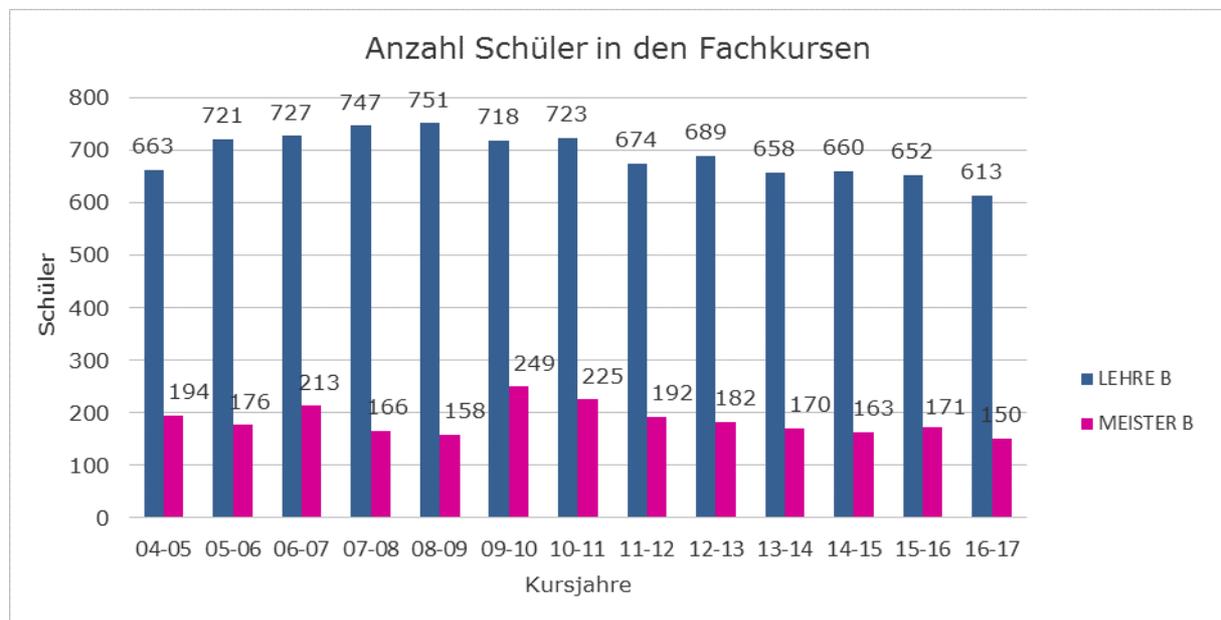
<sup>4</sup> Zu den Neueinsteigern werden die Lehrlinge hinzugefügt, die bereits im System waren, aber die eine Zusatzlehre starten oder einen neuen Lehrvertrag in einem anderen Beruf oder in einem anderen Ausbildungsbetrieb beginnen.

## Norden der DG

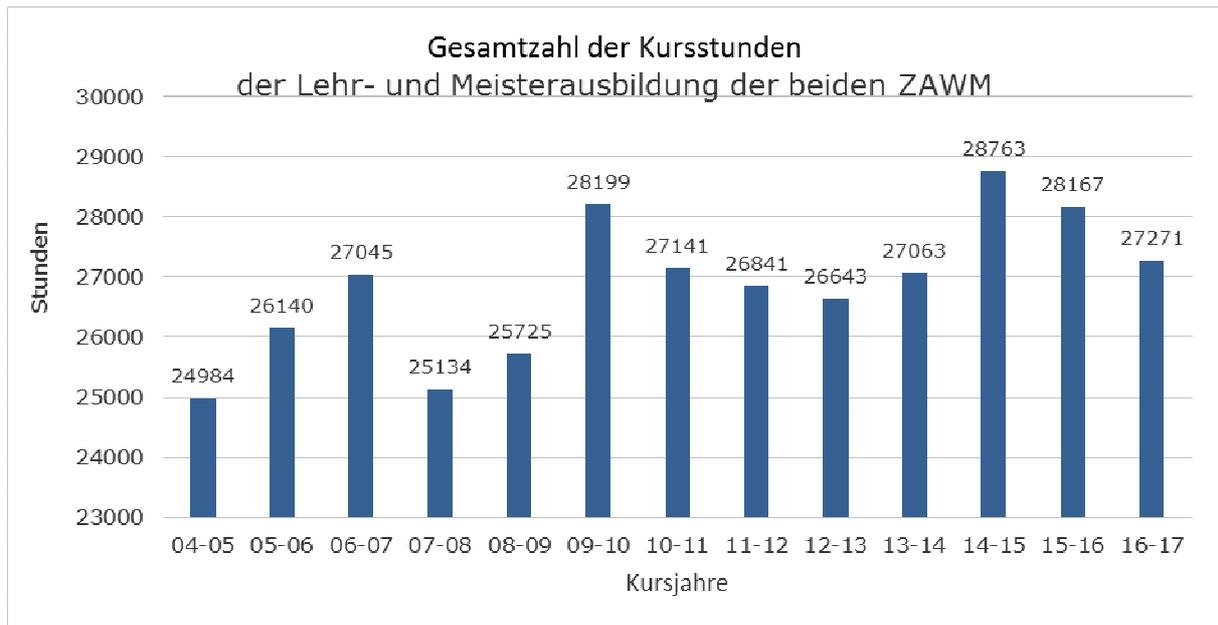
Neueinsteiger	95	75,40%	(Vorjahr 78,82%)
Total	126		
Durchschnittliche Dauer der Lehre	2,64		Die Vertragsdauer im Raum Eupen liegt minimal über dem rechnerischen Durchschnitt. (Vorjahr 2,67)
Jungen	98	77,78%	Der Anteil an Mädchen und jungen Frauen in der Lehre ist im Norden nur leicht höher als im Süden. (Vorjahr Jungs 75,29%)
Mädchen	28	22,22%	
Total	126	100%	
Durchschnittsalter beim Einstige in die Lehre:	19,36	(Vorjahr 18,82)	Das Einstiegsalter der Lehrlinge in den nördlichen Gemeinden liegt nach wie vor über 18 Jahren und damit deutlich höher als im Süden der DG.

## 5. KURSANGEBOT AN DEN ZENTREN

Die Anzahl der Kursteilnehmer in der Lehre an beiden ZAWM sinkt auch in diesem Jahr weiter ab, von 652 (Fachkurse B) auf insgesamt 613. Die Zahl der Meisterschüler (Fachkurse B) verzeichnet im Ausbildungsjahr 2016-2017 einen leichten Rückgang (von 171 auf 150).

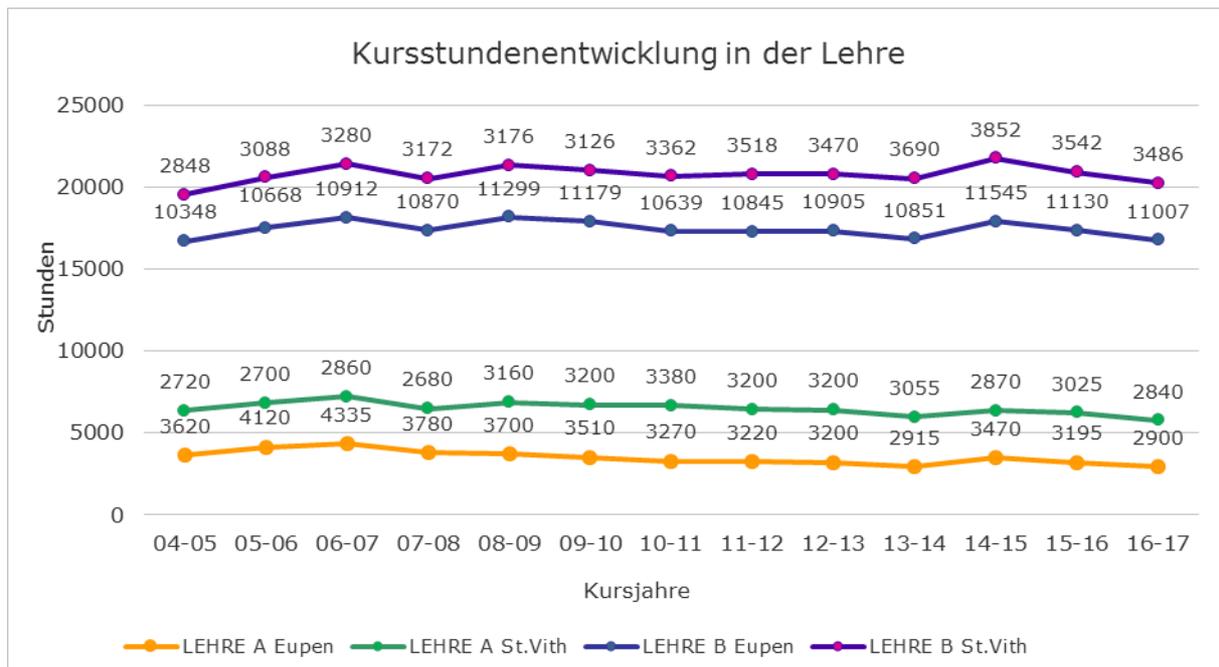


Im Schuljahr 2016-2017 kommen beide ZAWM insgesamt für die Lehr- und Meisterschülerausbildung auf 3,3% weniger Kursstunden als im Vorjahr. Die Kursstunden am ZAWM Eupen sind um 435 Stunden gesunken. Das ZAWM St.Vith verzeichnet insgesamt 461 Unterrichtsstunden weniger.

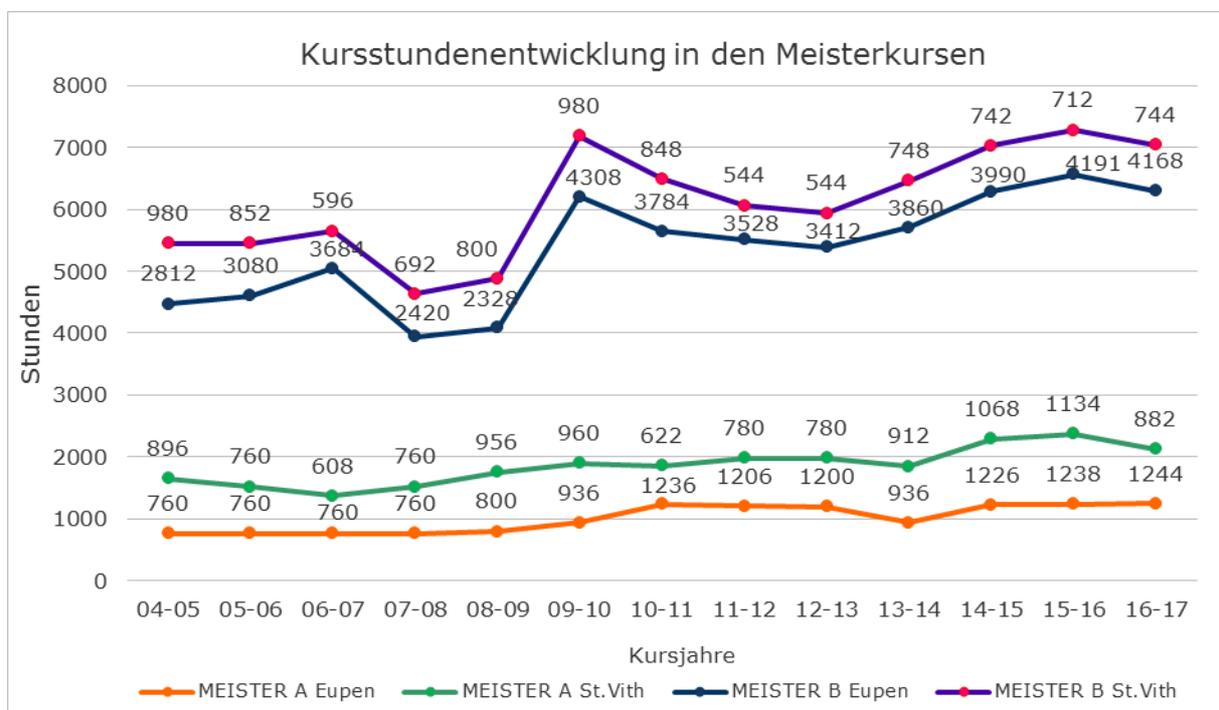


Lehrlinge, für deren Beruf kein eigenes Kursangebot an einem der beiden ZAWM gemacht werden kann, besuchen Fachkurse beim IFAPME in Verviers, Lüttich oder Namur, beim SFPME in Brüssel oder an deutschen Berufskollegs in Aachen, Köln, Ludwigsburg, Trier und Bitburg. Für die Statistik der Lehrverträge werden sie ebenfalls berücksichtigt, da sich ihr Ausbildungsbetrieb in der DG befindet. Umgekehrt besuchen auch Lehrlinge mit Lehrvertrag auf französischsprachigem Gebiet unsere ZAWM. Diese nehmen als reguläre Schüler an den Kursen teil und werden für die Anerkennung der Kurse berücksichtigt, nicht aber für die Anzahl Lehrverträge, da ihr Ausbildungsbetrieb der Zuständigkeit des IFAPME unterliegt. In einigen Berufen muss aufgrund geringer Teilnehmerzahlen jahrgangs- oder fachübergreifend unterrichtet werden, um die gesetzliche Norm zur Aufrechterhaltung eines Kurses zu erreichen.

Folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Kursstundenzahl in der Lehre an beiden ZAWM. Daraus geht hervor, dass die Anzahl der Fachkundekurse in der Lehre an beiden ZAWM für das Schuljahr 2016-2017 rückläufig ist. Einer der Hauptfaktoren für den Rückgang der Kursstunden ist die geringe Anzahl der Vertragsunterzeichnungen sowie die unterschiedliche Verteilung der Lehrlinge auf die Berufe. Die Kursstundenentwicklung in der Lehre dokumentiert nachfolgende Grafik:



Ein Rückgang von Teilnehmerzahlen und angebotenen Kursstunden macht sich ebenfalls in der Meisterausbildung bemerkbar. Das ZAWM Eupen verzeichnet lediglich einen leichten Zuwachs in den Stunden der allgemeinbildenden Kurse; das ZAWM St. Vith konnte hingegen einen Zuwachs der Teilnehmerzahl in den allgemeinbildenden Kursen verbuchen. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Kursstundenzahl in der Meisterausbildung:



## 6. AUSBILDUNGSFÄHIGKEIT UND -ABSICHT

### 6.1. AUSBILDUNGSFÄHIGKEIT

Jugendliche, die den schulischen Mindestanforderungen zum Beginn einer dualen mittelständischen Lehre in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nicht entsprachen, konnten auch im Sommer 2016 eine Aufnahmeprüfung des IAWM in Anspruch nehmen und so den Weg in die Lehre finden.

In diesem Jahr legten insgesamt 39 Jugendliche die Aufnahmeprüfung des IAWM ab. Dies sind insgesamt 3 Teilnehmer mehr als im Jahr 2015.

64% der Teilnehmer bestanden diese Aufnahmeprüfung, die sich an den Deutsch- und Mathematikkompetenzen der Rahmenpläne des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die 1. Stufe der Sekundarschule orientiert:

<b>TEILNEHMER</b>	<b>39</b>
erfolgreich	25
erfolgreich beim 1. Versuch	13
erfolgreich beim 2. Versuch	12

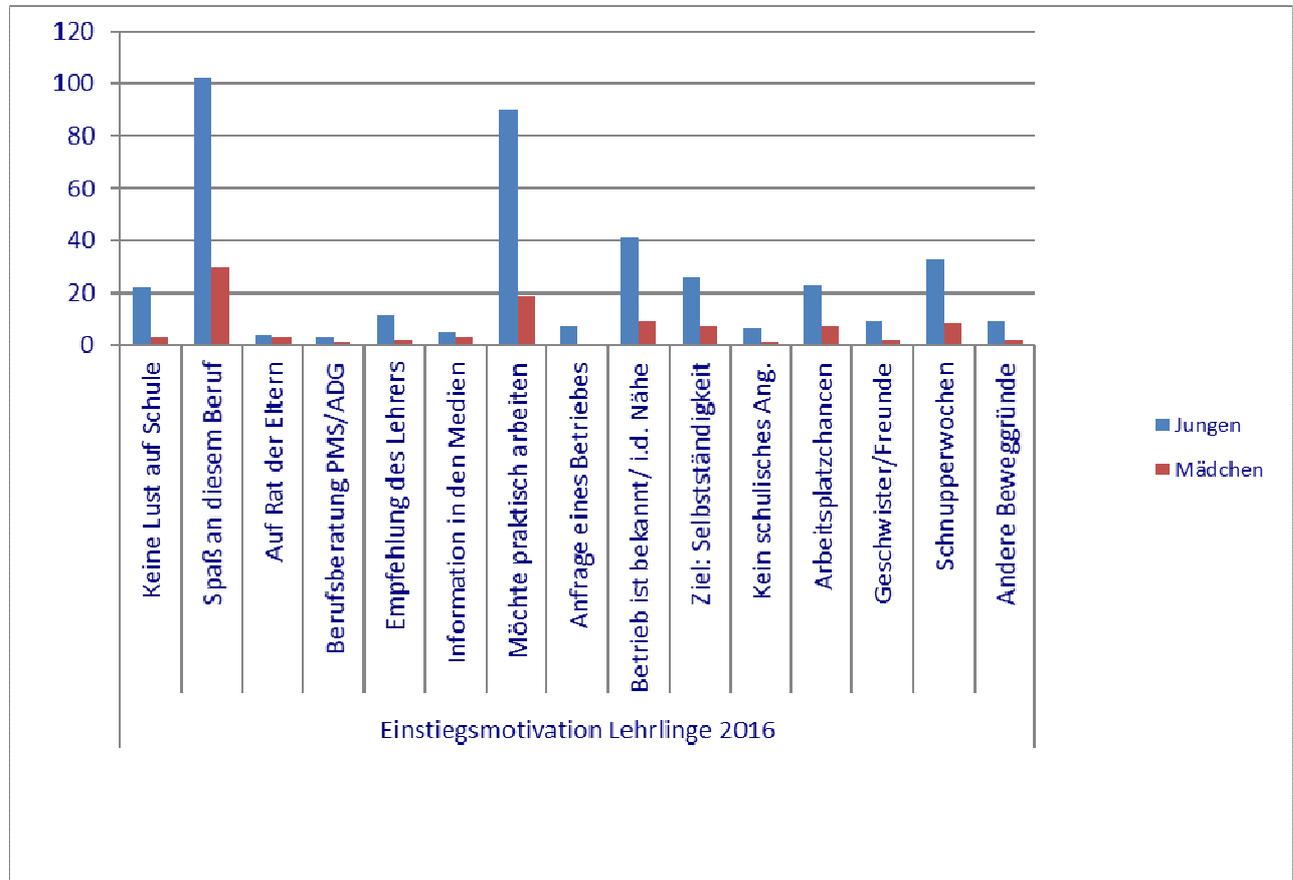
Sieben Teilnehmer an der Aufnahmeprüfung konnten diese nicht bestehen, sieben weitere haben lediglich einen ersten Versuch gewagt und sind zur zweiten Sitzung nicht mehr erschienen.

Die potentiellen Lehrneueinsteiger, die an der Aufnahmeprüfung teilgenommen haben, waren zwischen 15 und 22 Jahre alt.

Insgesamt kamen in diesem Jahr 29 Neueinsteiger mit einer bestandenen Aufnahmeprüfung in die Lehre, d.h. dieser Gruppe gehören ebenfalls Lehrlinge an, die bereits in den Vorjahren die Aufnahmeprüfung des IAWM erfolgreich bestanden haben, aber erst später den Weg in die Lehre gefunden haben. 16 Kandidaten der Aufnahmeprüfung 2016 haben gleich nach bestandener Prüfung einen Lehrvertrag abgeschlossen und sind somit direkt in die duale mittelständische Lehre eingestiegen.

## 6.2. MOTIVE ZUM BEGINN EINER LEHRE

Die Lehrlingssekretäre befragen bei Abschluss des Lehrvertrages jeden Lehrling zu seiner Motivation, eine mittelständische Ausbildung zu beginnen. Mehrfachnennungen sind möglich:



Das Interesse an einem bestimmten Beruf und an betrieblicher Praxis sind bereits seit mehreren Jahren die meistgenannten Gründe für die Wahl einer dualen mittelständischen Ausbildung.

Die jährlich in den Osterferien angebotenen Schnupperwochen des IAWM sind nach wie vor ein optimales Instrument, eine erste praktische Erfahrung sowohl im Beruf, als auch konkret in einem möglichen Ausbildungsbetrieb zu machen.

Seit dem Schuljahr 2013-2014 haben Lehreinsteiger mit Abitur die Möglichkeit den Kurs der „Angewandten Betriebslehre“ zu belegen, um sich bereits während der Lehre optimal auf einen nachfolgenden Meisterkurs vorzubereiten. 36 Jugendliche nahmen dieses freiwillige Angebot 2016 in Anspruch. Im Vorjahr entschieden sich noch 61 Lehreinsteiger für dieses Kursangebot.

Nach wie vor ist auch die gute Perspektive am Arbeitsmarkt ein häufig genannter Grund für den Einstieg in eine duale Ausbildung.

## 7. AUSBILDUNGSBEREITSCHAFT DER BETRIEBE

Auch in diesem Jahr ist die Ausbildungsbereitschaft der kleineren und mittleren Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe, die in der deutschsprachigen Gemeinschaft ansässig sind, ungebrochen. Insgesamt sprach das IAWM **39 neuen Betrieben bzw. Lehrmeistern** die provisorische Anerkennung zu. Diese Betriebe möchten in Zukunft die verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, junge Menschen fachlich kompetent auszubilden, um sie so optimal auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Die Zulassung als Ausbildungsbetrieb unterliegt nach wie vor einer strikten Prüfung durch das IAWM.

Anerkennung der Betriebe 2016:

CODE	BERUF	ANFRAGEN	ABGELEHNT	ANGENOMMEN
C01	Bauschreiner	2	0	2
C02	Möbelschreiner	3	0	3
C11	Parkettverleger	1	0	1
E02	Metallbauer	2	0	2
E20	Heizunginstallateur	1	0	1
G01	Maschinenschlosser	1	0	1
G06	TGL-Mechaniker	1	0	1
H01	Elektroinstallateur	3	0	3
H23	Techniker für Bild und Ton	1	0	1
H24	IT-Fachmann	1	0	1
H29	Wartungstechniker	1	0	1
K01	Maurer	1	0	1
K08	Fliesenleger	1	0	1
L01	Anstreicher	1	0	1
L03	Bodenbeleger	1	0	1
Q07	Kosmetiker	1	0	1
Q50	Friseur	2	0	2
R04	Gärtner	1	0	1
R08	Gartengestalter	1	0	1
W00	Einzelhändler	1	0	1
W01	Automobilfachverkäufer	1	0	1
W02	Verkäufer	1	0	1
X08	Buchhalter	10	0	10
		39	0	39

## 8. EIN ERSTES FAZIT

In diesem Jahr macht sich der prognostizierte Rückgang aufgrund geburtenschwächerer Jahrgänge auch in der Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge deutlich bemerkbar. Der in vieler Munde befindliche demografische Wandel hat somit auch die duale mittelständische Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erreicht.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 12,37% weniger Lehrverträge abgeschlossen (-37 Verträge im Vergleich zu 2015 mit 299 Verträgen; -64 Verträge im Vergleich zu 2014). Die geringere Anzahl von abgeschlossenen Lehrverträgen macht sich demzufolge ebenfalls in den Kursstunden und Teilnehmerzahlen an den Kursen der beiden Zentren bemerkbar.

115 Lehrstellen sind in diesem Jahr unbesetzt geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Zahl von offenen Ausbildungsplätzen somit nahezu verdreifacht.

Hierfür können mehrere Gründe angeführt werden: Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe in der DG steigt weiter an, es wurden dieses Jahr mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt als im vergangenen Jahr. Demgegenüber steht der demografische Wandel. Die Bevölkerungsgruppe, die für eine Lehre in Frage kommt, schrumpft. Neben diesen beiden Faktoren gibt es ein Matching-Problem, viele Ausbildungsbetriebe finden keinen geeigneten Bewerber für ihre freie Lehrstelle.

Erfreulich ist hingegen die hohe Anzahl von betrieblichen Neuanerkennungen bei den Buchhaltern mit zehn neuen Ausbildungsbetrieben im Jahr 2016.

Der Auftrag an die Bildungsverantwortlichen ist somit klar: potentielle interessierte Lehrneueinsteiger, insbesondere Kandidaten, die ggf. noch nicht über die optimalen Voraussetzungen verfügen, um eine Lehre zu beginnen, müssen individuell beraten und betreut werden und fit für die Lehre gemacht werden. Eine erste Initiative ist hier das neue ESF-Projekt BIDA. BIDA steht für die berufliche Integration durch Ausbildungsbegleitung in der dualen Ausbildung. BIDA unterstützt Lehrlinge mit Vertragsbruch durch enge Begleitung und berufliche Orientierung mit dem Ziel, die langfristige Integration in den mittelständischen Arbeitsmarkt zu gewährleisten.

Für die Zukunft müssen neue Konzepte entwickelt werden, um passende Angebote für das immer heterogenere Publikum in der mittelständischen Aus- und Weiterbildung zu schaffen. Die Statistik zeigt, dass die Spanne zwischen Schülern mit geringem schulischen Niveau und denen mit höherer schulischer Vorbildung größer wird. Dieser Trend stellt sowohl die Berufsschulen als auch die Ausbildungsbetriebe vor eine Herausforderung. Hier muss das Angebot an Berufsausbildungen auf diese Heterogenität im Bildungsniveau zugeschnitten werden, indem sowohl Ausbildungsprogramme für Kandidaten mit niedrigem Schulniveau, als auch ansprechende Programme für Neueinsteiger mit hohen schulischen Vorkenntnissen angeboten werden. Darüber hinaus soll langfristig eine adäquate Vorbereitung auf die Lehre angeboten werden in Form eines schulischen aber praxisnahen Vorbereitungsjahres.

Zum Thema der Berufswahlorientierung unterstützt das IAWM das „Regionale Entwicklungskonzept“ der Deutschsprachigen Gemeinschaft (REK II). Dieses sieht eine Aufwertung der technisch-beruflichen Ausbildung vor. Diese Aufwertung soll schwerpunktmäßig in den Grund- und allgemeinbildenden Sekundarschulen der DG implementiert werden, um so die Jugendlichen frühzeitig über die verschiedenartigen Bildungsangebote aufzuklären und sie so für eine technische Ausbildung zu befähigen und zu begeistern. Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass mit der Berufswahlorientierung frühestmöglich begonnen werden sollte, und somit ebenfalls Grundschulen aufgefordert sind, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen und ihre Schüler frühzeitig mit Handwerk und Technik in Berührung bringen.

Zudem werden zukünftig weiter Imagekampagnen für gewisse Berufsgruppen gefördert. Gemeinsam mit den Kollegen des IFAPME, der Regierung der wallonischen Region und der DG sowie Technifutur, Agoria, IFP, IFME, AVED, IAWM und ZAWM wurde für das

Ausbildungsjahr 2016/2017 konkret der Metallsektor beworben, der Tag des Metalls am 24. April 2016 durchgeführt und ein gemeinsames Abkommen geschlossen. Im Jahr 2017 wird eine Imagekampagne für das Restaurantfach angestrebt.

Wichtige Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung von konkreten Projekten sind die Zusammenarbeit mit den beiden ZAWM, die grenzüberschreitenden Partnerschaften mit anderen Institutionen und Einrichtungen sowie der stetige Austausch und die gute Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Im Jahr 2016 konnte ein Abkommen für den Beruf „techniciens en systèmes d'usinage“ getroffen werden zwischen den weiter oben bereits genannten Partnern sowie ein Abkommen zur Bidiplomierung im Tischlerhandwerk mit der Handwerkskammer Trier.